

Erfahrungsbericht der Aktionswoche Metall_Schweißen_Kunststoff vom 24.5. - 27.5.2011

- **Warum haben wir die Aktionswoche gemacht?**

Im Rahmen des Projektes „Nachqualifizierung im Handwerk“ bietet der ELBCAMPUS der Handwerkskammer Hamburg in Harburg verschiedene Lehrgänge für Menschen über 25 Jahren an, die bisher keinen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss erreichen konnten. Flankierend werden Sprach- und Lernfördereinheiten angeboten, die den Anforderungen der Zielgruppe gerecht werden sollen. Zum Angebot gehören Qualifizierungen für die „klassischen“ handwerklichen Bereiche Metall, Schweißen und Kunststoff genauso wie Lehrgänge für Friseure, Gesundheitsberufe oder Bäckereifachverkäuferinnen.

Alle diese Lehrgänge geben Migranten eine ausgezeichnete Möglichkeit in einer überschaubaren Zeit mit einem qualifizierten Abschluss berufstätig zu werden. Diese Möglichkeiten sind aber vielen Migranten gar nicht bekannt. Deshalb wurde vom Dienstag, den 24.05. bis zum Freitag, den 27.05.11 zum ersten Mal eine viertägige Aktionswoche für die Bereiche Kunststoff-Metall-Schweißen durchgeführt.



Das Projekt Nachqualifizierung im Handwerk ist Teil des bundesweiten IQ-Netzwerkes zur Förderung der beruflichen Integration von Migranten und Migrantinnen. Es wird finanziert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Integration durch Qualifizierung  

- **Für wen ist das Angebot?**

Es gibt erwachsene Migranten, die berufspraktisches Vorwissen oder sogar Ausbildungs- und Studienabschlüsse aus ihren Herkunftsländern haben. Oft sind ihre Berufsabschlüsse hier nicht anerkannt oder ihnen fehlen wichtige Qualifizierungsbausteine für einen adäquaten Einstieg in die deutsche Berufswelt. Genauso gibt es Arbeitslose oder z.Z. Beschäftigte, die mehrjährige Erfahrung in der Arbeitswelt in Deutschland haben und sich in einer beruflichen Situation befinden in der sie sich neu orientieren wollen oder müssen.

Bei der Vielzahl der Weiterbildungsangebote ist es extrem schwer durchschaubar, welches Qualifizierungsangebot sinnvoll und persönlich passend ist, sodass ein erfolgreicher beruflicher Einstieg möglich wird.

In beiden Gruppen gibt es Menschen, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um fachbezogene Instruktionen am Arbeitsplatz zu verstehen oder sich mit schriftlichen Dokumenten wie Arbeitsanweisungen, QM-Unterlagen und während der Nachqualifizierung mit berufsspezifischen Fachtexten erfolgreich auseinanderzusetzen. Dafür bietet der ELBCAMPUS intensive, passgenaue vierwöchige Vorkurse an und eine lehrgangsbezogene Sprachbegleitung durch DaZ-Lehrer, die dann im Teamteaching mit den Fachausbildern zusammen unterrichten. Die Nachqualifizierungsangebote sind also für Menschen mit sehr unterschiedlichen Ressourcen nutzbar.

- **Wie lief es ab?**

Tag 1: Info

Die Aktionswoche fand in den Lehr- und Werkstatträumen der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt am ELBCAMPUS Hamburg statt. Dadurch bekamen die Teilnehmer einen Eindruck von der sehr guten technischen Ausstattung in den Lernwerkstätten und dem angenehmen Lernklima der Ausbildungslehrgänge.

Nach kurzen, visuell aufbereiteten Fachvorträgen zu Inhalten, Zertifikaten und Ablauf der Ausbildung von den jeweiligen Leiterinnen/Bildungsmanagern wurden die Teilnehmer über Ziel, Ablauf und die Finanzierungsrahmenbedingungen informiert. Die Teilnehmer bekamen persönliche Laufhefte ausgehändigt, an die ggf. mitgebrachte Unterlagen angeheftet wurden und in denen die einzelnen Ergebnisse der Woche festgehalten wurden.

Tag 2: Erlebniswelt

An verschiedenen als „Erlebniswelt“ konzipierten Stationen wurden mit neutralen und standardisierten Verfahren die formellen und informellen Kompetenzen und Neigungen der Teilnehmer sichtbar gemacht. Die fachpraktischen und theoretischen Übungen wurden von den jeweiligen Fachpraktikern angeleitet und beurteilt. Die Teilnehmer zeigten viel Engagement und hatten Spaß. Sie konnten z.T. ihre selbstgefertigten Werkstücke wie z.B. eine Kunststoffspardose mit nach Hause nehmen.

Die Teilnehmer demonstrierten die Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten aus ihrer Berufspraxis. Genauso bestand im Laufe der Aktionstage aber auch die Möglichkeit, dass Teilnehmer durch die praktischen Aufgaben aus den verschiedenen Fachbereichen ihre Eignung für eine handwerkliche Ausbildung entdeckten, die sie vorher mangels Informationen und Kontakt gar nicht in Erwägung gezogen hatten.



Zum Beispiel fiel einem Teilnehmer das Instruktionsverständnis in einer technischen Zeichenübung schwer, das Schweißen einer Kunststoffspardose ging ihm hingegen leicht von der Hand und die Arbeitsabläufe wirken routiniert ausgeführt, obwohl er noch nie Kunststoff verarbeitet hatte.

Für die verschiedenen Stationen wurde auf eine methodisch abwechslungsreiche Gestaltung der Aufgaben geachtet, der Fokus der berufsfeldbezogenen Übungen lag aber immer auf den gleichen Kompetenzen damit eine Vergleichbarkeit hergestellt werden konnte. Ergänzend fand eine Sprachstandsfeststellung statt, um die Teilnehmer ggf. vor oder begleitend während der Nachqualifizierung sprachlich gezielt fördern zu können.

Tag 3: Kompetenzfeststellungsverfahren

An den nächsten beiden Tagen wurden in den Lehrwerkstätten halbtägige Übungseinheiten aus den jeweiligen Lehrgängen angeboten, die weiteren Aufschluss über die Fähigkeiten der Teilnehmer gaben.

Im Zentrum der Aktionswoche stand also ein Kompetenzfeststellungsverfahren, das durch die praktischen Übungen die Qualifizierungsausgangslage und Eignung der interessierten Teilnehmer für die o.g. Qualifizierungsangebote zeigte. Dafür wurden neutrale und standardisierte Übungen einschließlich der Beobachtungs- und Bewertungskriterien entwickelt.

Anhand der Ergebnisse in den angebotenen Kompetenzfeststellungsverfahren – vergleichbar mit einem Einstellungstest – zeigte sich welche der Nachqualifizierungslehrgänge für die jeweiligen Teilnehmer sinnvoll sind.

Im persönlichen Laufheft wurden diese Ergebnisse gesammelt und in Beobachterkonferenzen durch die Fachausbilder und Sprachlehrer gemeinsam ausgewertet. Somit wird eine nachvollziehbare und neutrale Darstellung der ermittelten Kompetenzen gewährleistet.



Tag 4: Individuelle Rückmeldegespräche

Die Ergebnisse wurden mit den Teilnehmern in Feedbackgesprächen abschließend besprochen. Auf dieser Grundlage halfen die Fachleute den Teilnehmern eine passende Qualifizierung aus dem modularen Lehrgangsangebot des ELBCAMPUS auszuwählen bzw. sich für andere Bereiche zu engagieren. Zu den Empfehlungen zählten auch die Teilnahme an weiteren Sprachkursen oder

die Vermittlung zu anderen Trägern, die für die Teilnehmer passendere Angebote bieten. Gleichzeitig wurden Unterstützungsleistungen für soziale Probleme erörtert.

- **Erfahrungsbericht eines Teilnehmers:**



Ein Teilnehmer berichtet: Herr O. aus Ghana, 32 Jahre

„Also, mir hat die ganze Woche sehr gut gefallen, es war alles super. Ich wusste vorher gar nicht, dass es so etwas gibt. Ich meine damit nicht nur die Ausbildungen, die man hier machen kann, sondern auch die ganze Art. Wir waren so zwanzig Teilnehmer in der Woche, eine Gruppe war ja mit ihrer Lehrerin zusammen gekommen. Und für uns waren hier jeden Tag wenigsten zehn Leute im Einsatz. Alle waren freundlich und es hat alles gut geklappt, jeder hat sich Zeit genommen.

Ich habe am ersten Tag gesehen, wie das mit den Abschlüssen hier ist und was man im Lehrgang dann (*an Inhalten*) hat. Die Vorträge mit den Bildern und so sind etwas ganz anderes als so ein Gespräch beim Arbeitsamt. Und ehrlich, ich habe da auch erst vieles richtig verstanden. Ich habe vorher nicht gewusst, was z.B. alles mit Kunststoff (*in der Industrie, Anlagenbau*) gemacht wird. Es war schon sehr interessant, waren ja auch die richtigen Fachleute da.

Als wir dann mit unserem Laufheft am zweiten Tag an den Tischen die Tests machen sollten, das hat Spaß gemacht und man konnte sich selber aussuchen, wo man hingehen wollte und was dann später erledigt.

Die Aufgaben waren interessant und ich habe meinen Kopf benutzt und es hat ganz gut geklappt. An jedem Stand waren meist zwei Leute und wenn man was praktisch machen sollte, dann hat einem das jemand richtig gut erklärt und ich habe auch alles verstanden. Was ich noch nie erlebt habe, war das, dass ich meine Ergebnisse gleich sehen konnte im Heft und gut erklärt bekam, was ich kann. Sonst komm ich bei Tests und so immer in Stress, das war hier ganz anders. Die Ausbilder haben uns auch in allen Werkstätten am nächsten Tag sehr viel gezeigt und machen lassen. Man konnte sich morgens für verschiedene Angebote eintragen. Ich wäre gerne länger bei Kunststoff geblieben, da war die Zeit ein bisschen kurz.

Abschließend will ich noch sagen, dass die Besprechung und Beratung richtig gut war zum Schluss am Freitag. Ich habe gesehen, was ich beim Schweißen schon kann und dass ist ein richtig gutes Gefühl, wenn dir jemand dafür Respekt gibt! Ich habe vor, den Internationalen Schweißpraktiker zu machen. Es passt sehr gut für mich, aber vorher wusste ich nicht dass es so was als Ausbildung gibt. Jetzt hoffe ich, dass das Arbeitsamt mir einen Gutschein gibt.“

- **Welche Erfolge haben wir erzielt?**

Für die Teilnehmer ist es durch die Aktionswoche möglich geworden ihre berufspraktischen insgesamt Fähigkeiten einzuschätzen und für diese Fähigkeiten und in einen passenden deutschen Ausbildungsberuf dazu zu erkennen und ggf. die Lernbedarfe durch die Feedbackgespräche und die Resultate der fachpraktischen Übungen diesen benennen zu können.

Daneben haben sie – überwiegend zum ersten Mal- deutsche Berufsbildungseinrichtungen von innen und Lehrwerkstätten gesehen. Hier sind in der Begegnung mit den Fachausbildern viele Hemmungen und Ängste abgebaut worden und eine Ausbildungsmotivation entstanden, die es durch zeitnahe Weiterführung aufrecht zu erhalten gilt.

Die Fallmanager der Arbeitsverwaltung in Hamburg bekommen Informationen durch die Feedback-Berichte(für Weiterbildungsempfehlungen usw.) die sie durch eine Analyse der Unterlagen oder in einem persönlichen Gespräch mit den Kunden schwer gewinnen könnten.

Dabei haben diese Informationen zwei Ebenen:

1. Eine wirklich fachliche qualifizierte Beurteilung der beruflichen Kompetenzen durch einen neutralen, geschulten Ausbilder, wie es in einem Zeugnis einer Firma nicht zu finden ist.
2. Einen fundierten Weiterbildungsvorschlag einer überbetrieblichen Einrichtung wie der Handwerkskammer, die in enger Kooperation mit den Betrieben steht.

Die Sprachkursträger und Lehrkräfte, die mit Gruppen von Teilnehmer diese Veranstaltung besuchen, nehmen ihren Bildungsauftrag ganzheitlich wahr und helfen Schwellenängste, z.B. andere soziale Räume betreten, auszuräumen. In der Gruppe und während der Kurszeit hat es für die Teilnehmer eine andere Selbstverständlichkeit berufliche Bildungsinstitutionen wie den ELB-CAMPUS zu besuchen als später alleine. So bieten fachpraktische Veranstaltungen wie die Aktionswoche eine bessere Hilfe um Übersicht und Anschlussperspektiven zu entwickeln als es eine Ausbildungsmesse kann.

Vom 24.-28.10.2011 führen wir die Aktionswoche in diesem Jahr ein zweites Mal durch und laden hiermit schon jetzt alle Interessierten herzlich ein.

Kontakt:

Lena Çoban
Projektleitung Nachqualifizierung im Handwerk

ELBCAMPUS Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg
[Zum Handwerkszentrum 1](#) (Zufahrt über Schlachthofstraße)
21079 Hamburg

Tel.: +49 40 35905-459
Fax: +49 40 35905-44459
E-Mail: lcoban@ELBCAMPUS.de
Internet: www.nachqualifizierung-im-handwerk.de